

Wochenblatt

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Aesch, Arlesheim, Dornach, Gempen, Hochwald, Münchenstein, Pfeffingen und Reinach

FÜR DAS BIRSECK UND DORNECK

Ausstellung Ortsmuseum Trotte

Paul Flury, Klangskulpturen, Frankreich, Angelika Steiger-Wanger, Malerei, Arlesheim, Parterre und 1. Stock.

Obwohl die beiden Künstler sich vor der Ausstellung kaum kannten, ist die präsentierte Auswahl wie aus einem Guss. Kunsthistoriker Thomas Ernst Wanger, Verantwortlicher für das Ausstellungskonzept, ist es danebst gelungen, die Räume miteinzubeziehen. Dem Besucher wird über die Anordnung der Skulpturen und Bilder ein einmaliges architektonisches Raumerlebnis vor Augen geführt. Farbklänge, Rhythmen und Gestaltung bilden zusammen eine Harmonie. Ein vierzig Kilo schwerer Gong im Parterre markiert das Tor der Ausstellung hin zum Bild Nr. 6 von Angelika Steiger-Wanger mit dem sinnigen Titel «Eden», einem körperhaften Wiesen-Fleck gleich (Acrylgrund auf Leinwand, mit Pastellkreide überarbeitet und zum Schluss collagiert). Glockenähnliche Gebilde und Klanginstrumente von Paul Flury führen den Besucher weiter in das vorübergehend in ein Paradies verzauberte Museum. Die Bilder Nr. 21–26 mit dem Titel «Einblicke» im

ersten Stock bilden im Einklang mit der Architektur ein pyramidales Dreieck. Der Besucher blickt unwillkürlich nach oben und vertieft so den meditativen Inhalt der Bilder. Klangkörper berühren die Mittelachse und die Dimensionen des Raumes. Angelika Steiger ist vom Tagebuchschreiben hinweg zum erzählerischen, malerischen Schrift-Bild mit ruhenden, reduzierten Abstraktionen gekommen. Paul Flury wiederum ritzt Schriften – im Endprodukt spiegelverkehrt – auf seine einfachen, ebenfalls reduzierten bronzenen Klangkörper aus traditionellem Glockenmaterial (Kupfer-Zinn). Diese werden direkt in Negativformen gegossen und bei 1100 Grad gebrannt. Zum Schluss wird eine ätzende Säure aufgetragen, die allen Skulpturen die grünspanene Farbe des Kupferblechs gibt. Ein Touch von «einem lange zuvor Gewordenen» strömt in die Erinnerung und sinngemäss liest der Besucher die Worte auf Skulptur Nr. 5: «Erde-Werde». Bis 21. Dezember (Finissage: 18–20 Uhr), Öffnungszeiten: Di–Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr.

Paula Pakery Keller